Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 9

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462843

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINMAL IM JAHR MENSCH SEIN!

„Papa," fragt das Söhnchen, „worin besteht der Gewinn der Post?" „Siehst du mein Kind, das ist so!" antwortet der Papa. „Ein Brief bis 50 Gramm kostet, nehmen wir an, 20 Rappen! Gibst du nun einen Brief auf, der nur 45 Gramm wiegt, mußt du auch 20 Rappen draufkleben! Und diese fünf Gramm Differenz, die sind dann der Profit der Post!" „Aha!"

St. Georges

„Warum triffst Du Dich immer noch mit dem Apotheker, wo Du doch mit dem Arzt verlobt bist?"

„Weil er der Einzige ist, der mir die Briefe meines Verlobten vorlesen kann."

*

Heinrich Zille war in die Akademie aufgenommen worden. Man hielt ihm eine große Rede und sagte ihm auch, daß er als jüngstes Akademiemitglied gewisse traditionelle Pflichten gegenüber den Aelteren zu erfüllen habe. Da fragte Zille: „Da muß ick nu woll for die Herrn Meester zum Friestick det Bier holen, wat?"

Ein Jüngling steigt zum Coiffeur. Er verlangt „Rasieren und Bart locken!" Der Friseur ist sprachlos. Flaum ist auf den Milchlippen kaum zu erkennen, von einem Bart keine Spur. Schließlich meint er: „Bart locken? Ja, locken können wir ihn ja schon. Aber ob er kommt, das weiß ich nicht."

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Café-Restaurant
Brasserie
Bürgerhaus
Bern
Feines Restaurant und Weinstube im ersten Stock